Rudolf-Oetker-Halle

Konzerthaus Bielefeld Jan – Apr 2020

Beethoven in zwanzig Tagen

22. Januar – 9. Februar 2020
Rudolf-Oetker-Halle

Die Bielefelder Philharmoniker nehmen Beethovens 250. Geburtstag zum willkommenen Anlass, in fünf Konzerten und einer Gesprächsrunde einerseits seine neun Symphonien als Zyklus aufzuführen, andererseits eine Ahnung seines Nachwirkens zu vermitteln und drei zeitgenössische Kompositionen jenen gegenüberzustellen.

Seite 04

Hofkapelle München

10. Februar 2020
Großer Saal / 20 Uhr

Der Tenor Julian Prégardien konzertiert regelmäßig mit führenden europäischen Orchestern. So auch mit der Hofkapelle München. Der Konzertabend steht ganz im Zeichen von Wolfgang Amadeus Mozart und dem 250. Geburtstag Beethovens. Angefragt ist Lisa Streich für einen Kompositionsauftrag zu seinen Konversationsbüchern.

Seite 05

Gregory Porter

8. März 2020
Großer Saal / 20 Uhr

Gregory Porter hat nur drei Alben benötigt, um zu einer unverzichtbaren Größe des zeitgenössischen Jazz zu werden. Es ist nicht nur seine umwerfende Stimme, die seine Musik so besonders macht, sondern seine große Liebe zu Soul, Blues und Gospel, die in jedem Takt hörbar mitschwingt.

Seite 13

Camille Thomas & WDR Sinfonieorchester

30. April 2020
Großer Saal / 20 Uhr

Zusammen mit der charismatischen Cellistin Camille Thomas ist das WDR Sinfonieorchester mit seinem alljährlichen Auftritt in der Rudolf-Oetker-Halle zu Gast. Elgars berühmtes Cellokonzert und Tschaikowskys *Schicksalssymphonie* stecken voller Tragik und Abschiedsstimmung mit großen Melodien und spätromantischem Gefühlsüberschwang.

Seite 15

RUDOLF-OETKER-HALLE
KONZERTHAUS BIELEFELD

Neujahrskonzert

Europa mon amour

Die Bielefelder Philharmoniker spielen dieses Jahr Europa-League: Welche musikalischen Nationalfarben haben es in die Klassik-Charts gebracht? Wie klingt eigentlich Demokratie? Welche Hits haben Sie für uns ausgewählt? Die Bielefelder Philharmoniker freuen sich auf Sie!

1. Jan / Großer Saal / 18 Uhr
ab 26 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Jan Lisiecki

Spitzenfingergefühl

Dass man diesen jungen Mann auf dem Zettel haben muss, stand gleich bei seinem ersten Auftritt in der Reihe »Neue Namen« im Frühjahr 2012 fest. Damals war er gerade 16! Seitdem hat der junge kanadisch-polnische Pianist Jan Lisiecki eine unglaubliche internationale Karriere gemacht. Er verzichtet dabei konsequent auf Virtuosenklimbim und setzt auf Konzentration und Qualität. Die perfekte Mischung aus Ernsthaftigkeit und offensichtlicher Freude am Musizieren sind sein Markenzeichen geworden – ebenso wie seine fein zusammengestellten Recital-Programme: In dieser Saison kreist alles um das Capriccio – die geistreiche, spritzige, spielerische Form, die Komponisten von Bach bis Rubinstein zu raffinierten kleinen Regelbrüchen animierte.

14. Jan / Großer Saal / 20 Uhr
ab 28,75 € / TI / Konzertbüro Schoneberg

New York Gospel Stars

Auch in diesem Jahr gehen die New York Gospel Stars auf Tournee und erfüllen die Hallen und Kirchen mit ihren Stimmen. Sie erzählen in ihrer Musik von Hoffnung, Freude und Liebe und bringen Deutschland wieder einmal zum Singen, Tanzen und Klatschen. Durch ihre Nähe zum Publikum und der jahrelangen Bühnenerfahrung nehmen sie mit ihren Gospel-Songs, Balladen und aktuellen Hits alle mit auf eine spirituelle Reise.

11. Jan / Großer Saal / 20 Uhr
ab 29,95 € / TI / Lars Berndt EVENTS GmbH

Junge Sinfoniker

Symphoniekonzert

Welche Musik könnte das Herz zur kalten Jahreszeit mehr erwärmen als das berühmte D-Dur-Violinkonzert von Pjotr Tschaikowsky und die zweite Symphonie des Finnen Jean Sibelius? Dieses runde Programm haben sich die Jungen Sinfoniker auf die Pulte gestellt und treten damit einmal mehr den Beweis an, dass sie das herausragende Jugendsymphonieorchester der Region sind! Um die 100 Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren sind es mittlerweile, die regelmäßig im Orchester spielen – stets unter Leitung professioneller Dirigent*innen. Auch die eingeladenen Solist*innen stammen meist aus ihrer Generation: Die Geigerin Gina Keiko Friesicke debütierte 2015 als Solistin in der New Yorker Carnegie-Hall mit dem Orchestra of St. Lukes sowie mit der Camerata Prag in der Tonhalle Zürich. Ein herausragendes Ereignis war das Recital-Konzert auf Schloss Herten, das vom WDR in der Sendung »WDR 3 Konzert« übertragen wurde. Die Jungen Sinfoniker werden von György Mészáros dirigiert, der seit 2015/16 am Landestheater Detmold als 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD engagiert ist. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

12. Jan / Großer Saal / 18 Uhr
Eintritt frei / Junge Sinfoniker e. V.

Requiem

Eine szenische Installation von Male Günther, Lothar Kittstein und Bernhard Mikeska (RAUM + ZEIT)

1930: Zum Gedenken an ihren im ersten Weltkrieg gefallenen Sohn stiftet Lina Oetker, Witwe des Firmengründers August Oetker, der Stadt Bielefeld ein Konzerthaus: die Rudolf-Oetker-Halle. Die szenische Installation *Requiem* führt durch abgelegene Räume und Hinterzimmer dieses architektonisch spektakulären Baus. Jede*r Zuschauer*in trifft ganz allein auf Schauspieler*innen, wird Teil von Begegnungen zwischen Vater und Sohn, Großmutter und Enkel, Mann und Frau. Die Grenze zwischen Gegenwart und Vergangenheit, zwischen Realität und Traum wird durchlässig.

*Die szenische Installation ist Teil des Projektes »Laboratorium: Recherche, Struktur, Freiheit« des Schauspiels Bielefeld mit freien Kollektiven und Künstler*innen, das auf drei Spielzeiten angelegt ist. Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat.*

ab 10. Jan / Rudolf-Oetker-Halle / 17.36 Uhr
ab 33 € / TK / Theater Bielefeld

Renaud Garcia-Fons & Claire Antonini:

Farangi – Von Barock zu Orient

Mittwochskonzerte der Musikkulturen

Zwei Musiker*innen, ein gemeinsames Bestreben: der musikalischen Begegnung von Orient und Okzident und ganz besonders der Barockmusik eine neue Ausdrucksweise zu schenken.

Claire Antonini und Renaud Garcia-Fons verbindet eine ungewöhnliche musikalische Laufbahn. Antonini, die sich bereits seit den späten Siebzigerjahren intensiv mit persischer Musik auseinandersetzt, brilliert neben der barocken Laute ebenso auf der Theorbe wie auf der iranischen Tar und der kurdischen Tanbur. Garcia-Fons hat über die Jahre eine einzigartige Klangsprache auf seinem fünfsaitigen Kontrabass entwickelt. Die beiden Ausnahmeinstrumentalist*innen, die sowohl in der Jazzszene als auch in der Alten Musik und in der Weltmusik zuhause sind, stehen immer wieder gemeinsam auf internationalen Bühnen wie der Oper in Lyon, der Met in New York oder beim Festival Elmau in Deutschland.

Mit ihrem neuen Album *Farangi* zeigen sie eine vielschichtige und farbenfrohe musikalische Verbindung aus barocken, kurdischen und persischen Elementen sowie ihren Eigenkompositionen.

15. Jan / Kleiner Saal / 20 Uhr
10 € / TI / Kulturamt Bielefeld

Urban Priol

Tilt – der Jahresrückblick 2019

Lustvoll seziert Kabarettist Urban Priol die gesellschaftspolitischen Ereignisse des vergangenen Jahres, stellt wahnwitzige Verknüpfungen her und deckt verblüffende Hintergründe auf. Da werden die Winkelzüge der Mächtigen und Reichen entlarvt und so manch doppelzüngige Scheinheiligkeit aufgedeckt. Egal ob er über Innen- oder Außenpolitik sinniert, mit seinem Fußballclub fiebert oder sich kopfschüttelnd über die Auswüchse des Kapitalismus wundert – kaum ein relevantes Thema des vergangenen Jahres bleibt unberührt. Unterstrichen werden die rasanten sprachgewaltigen Ausführungen durch sein ausgeprägtes schauspielerisches und parodistisches Können, denn seit seiner Studienzeit frönt Urban Priol der Lust am Theaterspiel.

16. Jan / Großer Saal / 20 Uhr
ab 25,85 € / TI / Agentur Udo Lühr

Stephen Waarts & Mishka Momen

Neue Namen

Seit seinen Erfolgen als Preisträger des Queen Elisabeth Wettbewerbs 2015 sowie des ersten Preises beim Internationalen Yehudi Menuhin Violinwettbewerbs 2014 ist Stephen Waarts ein Publikumsmagnet und in den Konzertsälen weltweit gefragt. Ganz ohne Allüren geht es ihm um nichts als die Musik – besonders leidenschaftlich auch um neues Repertoire. Mishka Momen gewann bereits mit 13 Jahren erste Preise und studiert Klavier bei Sir András Schiff.

17. Jan / Kleiner Saal / 18:30 Uhr
23 € / TI / Konzertbüro Schoneberg und Rudolf-Oetker-Halle

4. Kammerkonzert

Wie Tag und Nacht

»Es vergeht kein Stund' in der Nacht, / Da mein Herze nicht erwacht, / Und an dich gedenkt, / Dass du mir viel tausendmal / Dein Herz geschenkt.« heißt es in Robert Schumanns Duett *Wenn ich ein Vöglein wär'* op. 43/1. Das Nächtliche, Geheimnisvolle, mithin Irrationale ist die faszinierende Spielwiese der Romantik. Sopranistin Cornelie Isenbürger und Mezzosopranistin Katja Starke haben sich einen Streifzug durch die Duett- und Liedliteratur dieser Zeit auf die Fahnen geschrieben, sozusagen stets auf der Suche nach der blauen Blume. Bei Felix Mendelssohn Bartholdy, seiner Schwester Fanny Hensel, Robert Schumann, Max Reger und Johannes Brahms gibt es diesbezüglich wunderbare Schätze zu heben, etwa *Ich wollt, meine Liebe ergösse sich, Wenn ich in deine Augen seh, An den Abendstern, Waldesstille* oder *Wir Schwestern* – um nur einige zu nennen.

20. Jan / Kleiner Saal / 20 Uhr
18 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Beethoven in zwanzig Tagen

»Wer sich dem Symphoniker Beethoven nähert, hat es mit Superlativen der Menschheitsgeschichte zu tun. Seine dritte, fünfte und neunte Symphonie nehmen vorderste Plätze nicht nur im musikalischen Repertoire, sondern im abendländischen Kulturverständnis überhaupt ein. In dieser Hinsicht lässt Beethoven postum jeden anderen Symphoniker hinter sich zurück – einschließlich Mozart«, schreibt Konrad Küster im 2009 erschienenen Beethoven-Handbuch. Die Bielefelder Philharmoniker nehmen Beethovens 250. Geburtstag zum willkommenen Anlass, einerseits seine neun Symphonien als Zyklus aufzuführen, andererseits eine Ahnung seines Nachwirkens zu vermitteln und drei zeitgenössische Kompositionen jenen gegenüberzustellen. Hierfür brechen die Bielefelder Philharmoniker ihre Symphoniekonzertreihe auf: Statt des üblichen Doppelkonzerts am Freitagabend und Sonntagvormittag wird es hier in den vier aufeinanderfolgenden Konzerten des vierten und fünften Symphoniekonzerts vier unterschiedliche Programme geben. Als Sonderkonzert schließt Beethovens Neunte das Ereignis »Beethoven in zwanzig Tagen« ab. Den Auftakt macht die Gesprächsrunde *Beethoven im Dialog*.

Beethoven im Dialog

Warum ist Beethoven so »zeitlos«? Wie hat der große Klassiker die Musikgeschichte beeinflusst und wo wirkt er bis heute nach? – Eine Gesprächsrunde mit Musikschaffenden.

22. Jan / Foyer / 20 Uhr / 5 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

4. Symphoniekonzert

Đuro Živković Auftragswerk (Uraufführung)

Beethovens zweite Symphonie, die noch stark seinen Vorbildern Mozart und Haydn verpflichtet ist, sowie die tänzerisch-fröhliche Siebte (ihre Grundtonarten D-Dur und A-Dur harmonieren aufs Schönste miteinander) begegnen einer an Beethoven orientierten Uraufführung des serbisch-schwedischen Komponisten Đuro Živković. Der 1975 geborene Grawemeyer-Award-Preisträger bezog starke Impulse aus byzantinischer Musik und Folklore; im Übrigen ist ihm durchaus daran gelegen, ein breites Publikum emotional zu erreichen. Ähnlich wie Bach, Bruckner, Messiaen oder Takemitsu sind ihm sein Glauben und Mystizismus wichtige Inspirationsquellen. Im Sonntagskonzert stehen sich dann die bewegt-idyllische Vierte – Schumann nannte sie die »romantischste« aller Beethoven-Symphonien – und die schicksalhaft-düstere Fünfte mit dem lichtdurchfluteten Finale gegenüber, die den symphonischen »Absolutheitsanspruch« der Dritten weitertreibt.

24. Jan / Großer Saal / 20 Uhr / Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36 / Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92
26. Jan / Großer Saal / 11 Uhr / Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60 / Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67
ab 16 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

5. Symphoniekonzert

Erkki-Sven Tüür Auftragswerk* (Deutsche Erstaufführung)

Mit der *Eroica* ist jene visionäre Symphonie zu hören, mit der Beethoven dieser Gattung erstmals seinen ureigensten Stempel aufdrückte und die Welt zum Staunen brachte. Letzteres gelang ihm zweifelsfrei auch mit der *Pastorale*, die alle bis dahin für »gültig« erachteten Formmuster zumindest hinterfragte und zugleich eine Art Grundstein legte für das, was später als Programmmusik die Gemüter erhitzen sollte: Kann Musik außermusikalische Inhalte transportieren oder macht sie sich damit kleiner, als sie ist? Nebenbei erzählt die zeitgleich mit der so anders gearteten Fünften entstandene Sechste viel über den naturliebenden Menschen Beethoven. Die erste Symphonie, begonnen 1799, markiert in der Kombination mit der durch die Zeitgeschichte inspirierten Dritten besonders schön Beethovens reifen »Startpunkt«, und die heitere Achte setzt der Sechsten, mit der sie die Ausgangstonart F-Dur gemeinsam hat, eine ebenfalls interessante symphonische Architektur entgegen. Für den Brückenschlag ins Heute sorgt der estnische Komponist Erkki-Sven Tüür. Als einer der bedeutendsten estnischen Komponisten hat Tüür einen Stil entwickelt, dessen Charme aus der Kombination ganz heterogener Elemente wie Atonalität oder Polyrhythmik mit diatonischen oder »alten«, modalen Klängen erwächst – wie sie nicht zuletzt Beethoven mitgeprägt hat.

**Gefördert durch BTHVN2020 aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises.*

31. Jan / Großer Saal / 20 Uhr / Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93 / Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 *Pastorale*
2. Feb / Großer Saal / 11 Uhr / Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21 / Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 *Eroica*
ab 16 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Die Neunte

Abschlusskonzert

Ludwig van Beethoven war nicht nur ein visionärer Künstler, sondern auch ein politisch wacher Geist in einer Zeit, in der Europa von den Truppen Napoleon Bonapartes mit Krieg überzogen wurde. Nicht umsonst steht er heute als geistiger Vater der Europa-Hymne in unserem Bewusstsein. Sie stammt aus Beethovens Neunter – jener Symphonie, die zugleich ihre Gattung revolutioniert und symbolstarke politische Signale ausgesendet hat wie kaum ein anderes Kunstwerk vor oder nach ihr.

Anlässlich der Jahrtausendwende hatten die Nürnberger Symphoniker unter der Leitung von Jac van Steen bei Rodion Schtschedrin eine hiermit korrespondierende Komposition bestellt: Der in München lebende Russe komponierte ein *Praeludium zur IX. Symphonie Beethovens*, das nichts weniger als einen Brückenschlag in die Musik unserer Zeit darstellt und eine Ahnung von Beethovens gewaltig nachhallender Wirkung auf die Musikgeschichte vermittelt.

Beide Werke erklingen in der Rudolf-Oetker-Halle am 9. Februar 2020.

9. Feb / Großer Saal / 17 Uhr
ab 26 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Der Herr der Ringe & Der Hobbit

J.R.R. Tolkiens Meisterwerk kommt als Konzert mit symphonischem Orchester, Chor und dem Tolkien-Ensemble in die Rudolf-Oetker-Halle. An dem Abend wird die Trilogie in einem einmaligen musikalischen Ereignis zum Leben erweckt. Die Filmmusik des Oscar-Preisträgers Howard Shore lässt den Großen Saal zu einem musikalischen Schauplatz Mittelerdes werden. Passend dazu wird es Beiträge des Saruman-Darstellers und Hollywood-Legende Sir Christopher Lee und des Pippin-Schauspielers Billy Boyd geben. Pippins Songs *Edge Of Night* aus *Der Herr der Ringe* und *The Last Goodbye* aus *Der Hobbit* sowie erstmals ein unveröffentlichter Song für Peter Jackson sind zu hören. Sky du Mont erzählt die Geschichte aus dem Auenland.

4. Feb / Großer Saal / 20 Uhr
ab 39,90 € / TI / Star Entertainment GmbH

JungplusX

Klassik ab zwei verbindet im Februar eine Instrumentenvorstellung mit einem kleinen Konzert für Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren.

Im März besteht in der beliebten Baby- und Kleinkindkonzertreihe *Klassik ab Null* wieder ab 10:30 Uhr die Möglichkeit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen. Um 11:15 Uhr beginnt dann das halbstündige Konzert.

9. Feb + 22. Mrz / Kleiner Saal / 11:15 Uhr
6 € / TK / Rudolf-Oetker-Halle

Jugend-konzerte

In den Jugendkonzerten sitzen Schulgruppen inmitten des Klangkörpers des Orchesters und erleben die Bielefelder Philharmoniker hautnah.

Im Februar erklingt Beethovens Symphonie Nr. 7 und im März Schostakowitschs Symphonie Nr. 8.

18. + 20. Feb / 17. + 18. Mrz / Großer Saal / 10 + 11:30 Uhr
Anmeldung für Schulklassen über die Konzertpädagogik / Bielefelder Philharmoniker

Hofkapelle München

Mozart in München mit Julian Prégardien

Trotz aller Begeisterung des adligen Publikums konnte Mozart weder mit *La Finta Giardiniera* noch mit *Idomeneo* in München Fuß fassen. Eine Anstellung bei Hofe blieb ihm verwehrt. Auch sein Freund Christian Cannabich, Musikdirektor der berühmten Mannheimer Hofkapelle zunächst in Mannheim, 1778 dann in München, konnte nichts für ihn tun. Die Freundschaft zwischen Mozart und Cannabich ist aus Briefen Mozarts verbürgt. Er widmete Cannabichs Tochter, welche er in Mannheim am Klavier unterrichtete, die Sonate KV 309 und vermerkte in einem Schreiben an seinen Vater: »Ich kann nicht beschreiben welch ein guter Freund Cannabich für mich ist«. Dass eine Anstellung Mozarts bei Hofe auf taube Ohren stieß, ist bis heute für München eine Art Schandfleck der Musikgeschichte. Taube Ohren ganz anderer Art sind das Thema eines Kompositionsauftrags, den die Kölner Philharmonie im Beethovenjahr 2020 vergeben wird. Angefragt ist Lisa Streich, die für die Hofkapelle München ein Orchesterwerk für historisches Instrumentarium schreibt, das sich reflektiv auf die Konversationshefte Beethovens aus dessen späteren (tauben) Lebensjahren bezieht, in denen von sehr alltäglichen Dingen bis zu philosophischen Fragen unterschiedlichste Themen zur Sprache kommen. Nur die Beiträge von Beethovens Gästen sind überliefert; da er selbst mündlich geantwortet hat, bleibt er quasi stumm. Diese Rolle übernimmt die Komponistin symbolisch. Der Tenor Julian Prégardien konzertiert regelmäßig mit führenden europäischen Orchestern, gibt Liederabende mit Pianisten wie Lars Vogt oder Martin Helmchen und begeistert mit seinen dramaturgisch anspruchsvollen Liedprogrammen.

10. Feb / Großer Saal / 20 Uhr
ab 22 € / TK / Rudolf-Oetker-Halle

AVÎAN Quartett feat. Cemîl Qoçgîrî: Musikalische Tautropfen

Mittwochskonzerte der Musikkulturen

In Kurdistan hat der Duisburger Cemîl Qoçgîrî seine familiären Wurzeln – eine Herkunft, die seine musikalische Reise bis heute inspiriert und begleitet. Hier schöpft er musikalisch aus dem vollen Repertoire der Vorfahren. Qoçgîrî spielt virtuos Tanbur, die dreisaitige Langhalslaute, die prägend für die alevitische Musik ist. Er verbindet in seiner Musik den Sound Mesopotamiens mit europäischen Einflüssen. Besonders spannend ist das Zusammenspiel des Tanbur-Spielers mit dem Quartett AVÎAN. Vier junge Musikerinnen aus Köln, die kurdische Musik in klassischer Streichquartett-Besetzung und in eigenen Arrangements spielen. Es fusionieren orientalische Elemente mit Klassik, auch jazzige Elemente gibt es zu hören. Die klassische Form des Streichquartetts wird durch Improvisation, Gesang und Perkussion erweitert. Das Ensemble bewegt sich über musikalische Grenzen hinweg und schlägt auf erfrischende Weise eine Brücke zwischen Klassik und Moderne. Eigens arrangierte Lieder aus Armenien, der Türkei, dem Iran und dem Irak bilden das Repertoire und öffnen Horizonte für andere Kulturen, Traditionen und Lebensweisen.

12. Feb / Kleiner Saal / 20 Uhr
10 € / TI / Kulturamt Bielefeld

Musikalisches im Stadttheater

Wer die Bielefelder Philharmoniker nicht nur in ihren Konzerten in der Rudolf-Oetker-Halle, sondern auch im neuen Jahr wieder im Orchestergraben des Stadttheaters erleben möchte, auf den wartet wieder abwechslungsreiches Musiktheater.

Paradise Reloaded (Lilith)

Peter Eötvös

Premiere 18.01.2020

»Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib.« So entstand also das erste Paar der Menschheit. Doch heißt es nicht wenig später, Eva sei von Gott aus einer Rippe des Adam erschaffen worden? Aus dieser biblischen Unstimmigkeit erwuchs der Mythos von Lilith, der ersten Frau Adams, die auf ihre Ebenbürtigkeit bestand. Aufbegehrend findet Lilith im gefallenen Engel Lucifer einen Verbündeten, der ebenfalls mit der Erschaffung der Welt und des Menschen hadert. Peter Eötvös' vielfarbige und ausdrucksstarke Musik bringt diese Geschichte in ihrer ganzen Vielfalt zum Leuchten.

Faust

Charles Gounod

Premiere 29.02.2020

Nichts hat er verstanden, nichts erreicht! Doch gerade als sich der alte Faust wegen dieser Erkenntnis selbst von seinen Qualen erlösen möchte, wird ihm ein teuflisch verlockendes Angebot unterbreitet: die Erfüllung aller Wünsche im Tausch für seine Seele. Faust schlägt ein und verlangt einen Neustart seines Lebens, in dem es dieses Mal nichts zu verpassen gilt. Dabei stürzt er die junge Marguerite ins Unglück. Charles Gounod extrahierte aus Goethes Tragödie die individuellen Schicksale und formte sie mit ohrwurmverdächtigen Melodien zu einer berührenden lyrischen Oper.

A Quiet Place

Leonard Bernstein

Premiere 25.04.2020

Bei der Beerdigung von Dinah treffen ihr Mann, ihre Kinder, ihr Schwiegersohn, ihr Bruder sowie ihre Freundin erstmals seit Jahren wieder aufeinander. Längst hat sich die Familie unheilbar entzweit, herrschen Hass und Vorurteil. Doch ein Brief der Verstorbenen stößt einen Prozess an, den keiner für möglich gehalten hätte. Leonard Bernstein wollte nach der *West Side Story* eine originär amerikanische Oper schreiben und wählte als Sujet, durchaus mit autobiografischen Erfahrungen, das »Schlachtfeld Familie«.

Programm und Tickets online auf bielefelder-philharmoniker.de und unter 0521 51-5454

Nacht der Chöre

Chormusik erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. So präsentiert die *Nacht der Chöre* auch in diesem Jahr eine Leistungsschau der Bielefelder Gesangskultur. Lokale sowie regionale Ensembles zeigen ihr Repertoire und versprechen eine gute Mischung aus Gospel, Pop, Vokalmusik, Gregorianik und Jazz. Vier Chor-Ensembles sind diesmal in der Rudolf-Oetker-Halle zu Gast: Der Chor Grenzenlos, Ditrait-on, Mein Chor und der renommierte Kirchenchor Vokaltotal.

15. Feb / Großer Saal / 20 Uhr
13,10 € / TI / Kulturamt Bielefeld
in Kooperation mit NewTone und mit freundlicher Unterstützung der BITel

Wiener Klassik

Auch im neuen Jahr spielt die Klassische Philharmonie Bonn ein buntes Programm rund um die Wiener Klassik.

Das erste Bielefelder Konzert diesen Jahres am 14. Februar widmet sich Haydns Symphonie Nr. 83 g-Moll. Sie gehört in die mittlere Periode des vor Mozart und Beethoven berühmtesten Wiener Klassikers und bezeugt seinen Erfolg in Paris. Wieder einmal zeigt Haydn seinen Sinn für Humor, indem er mit witzigen Vorschlagnoten der Violinen und sich dazu gesellenden Oboen die Vorstellung eines gackernden Huhns hervorruft. Es ist weniger bekannt, dass der Symphoniker Haydn ein erstaunliches Œuvre von Solokonzerten hinterließ. Unter diesen ragt besonders das D-Dur-Cellokonzert hervor, das große lyrische Qualitäten mit überaus virtuosen Episoden verbindet. Mozarts Symphonie Nr. 40 g-Moll wird ebenfalls erklingen. Kaum eine andere Symphonie ist so voll von Gegensätzen zwischen dramatischen Ausbrüchen und Episoden sphinxhafter Schönheit.

Im zweiten und für diese Spielzeit letzten Bielefelder Konzert der Klassischen Philharmonie Bonn am 24. März stehen Rossini, Brahms und Dvořák auf dem Programm. Mit der Ouvertüre zu *Wilhelm Tell* leistet der Italiener Rossini einen einzigartigen Beitrag zur französischen Oper mit einer großzügigen Anlage und brillanter Instrumentierung in einem breiten Spektrum von Themen. Brahms' Violinkonzert D-Dur ist ein violinistisches Bravourstück mit höchstem technischen Anspruch. Ein besonderer Akzent liegt auf dem Finale mit seinen ungarischen Rhythmen. Den Schlusspunkt setzt die Symphonie Nr. 8 G-Dur von Dvořák. Vom Charakter her eher wie eine symphonische Dichtung, zeigt sie statt kompositorischer Strenge Freiheit für unterschiedliche Stimmungslagen in jedem Satz. Eine Konzerteinführung findet jeweils um 19:15 Uhr statt.

14. Feb + 24. Mrz / Großer Saal / 20 Uhr
ab 18,30 € / TI / Klassische Philharmonie Bonn

Après un rêve

5. Kammerkonzert

Johannes Brahms (1833 – 1897)
Sonate d-Moll op. 108 für Violine und Klavier

Eugène Ysaÿe (1858 – 1931)
Sonate Nr. 2 op. 27 für Solo-Violine

Alexander Glasunow (1865 – 1936)
Meditation op. 32 für Violine und Klavier

Robert Schumann (1810 – 1856)
Romanze op. 94 Nr. 1 für Oboe und Klavier
in Bearbeitung für Violine und Klavier

Clara Schumann (1819 – 1896)
Drei Romanzen op. 22 Nr. 2 für Violine und Klavier

Lili Boulanger (1893 – 1918)
Nocturne für Violine und Klavier

Claude Debussy (1862 – 1918)
Beau Soir für Violine und Klavier (Arr.: Jascha Heifetz)

Sergej Rachmaninow (1873 – 1943)
Vocalise op. 34 Nr. 14

Gabriel Fauré (1845 – 1924)
Après un rêve op. 7 Nr. 1 für Flöte und Klavier
in Bearbeitung für Violine und Klavier

Jana Kallenberg, Violine
Elena Kaßmann, Klavier
Eun Hee Shin, Violine
Uta Pape, Violine
Christoph Guddorf, Klavier

Ganz im Zeichen großer Gefühle steht das Programm des 5. Kammerkonzerts. Passend zum Valentinstag gibt sich eine überaus illustre Riege von Komponist*innen ein romantisch-virtuoses Stelldichein. Im Zentrum steht das Künstlerehepaar Clara und Robert Schumann mit Romanzen, die das Miteinander von Violine und Klavier zelebrieren. Gleichsam beobachtet von ihrem gemeinsamen Freund Johannes Brahms, dessen d-Moll-Violinsonate den Abend einläutet. Geradezu eine Rarität ist das *Nocturne* von Lili Boulanger, jener sensationellen ersten Gewinnerin des renommierten Prix de Rome, die 1918 im Alter von nur 25 Jahren starb. Der geheimnisvolle belgische Violinvirtuose Eugène Ysaÿe darf bei diesem Gipfeltreffen ebenso wenig fehlen wie Sergej Rachmaninow, dessen textlose *Vocalise* von 1912 eigentlich für Sopran und Klavier geschrieben wurde. Kein Geringerer als Jascha Heifetz arrangierte Debussys deliziöses Lied *Beau Soir* für Violine und Klavier – ein schönes Motto für einen reichhaltigen Konzertabend.

17. Feb / Kleiner Saal / 20 Uhr
18 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Neujahrsk
Hofka
Ensem
Orchester
Mala
Damir
Julia Hagen & Chia
Mittw
The Musi
Der H
Freies Sinfonie
Stephen Waarts &

Bielefelder Philharmoniker
Christof Prick
konzert
Beethoven in zwanzig Tagen
pelle München
Gregory Porter
ble Horizonte
Jan Liesicki
Daniel Hope
r der Landesregierung Düsseldorf
Biepulsiv
Junge Sinfoniker
Lucas & Arthur Jussen
la
Camille Thomas & WDR Sinfonieorchester
Berliner Philharmonisches Klavierquartett
out Loud
Nacht der Chöre
The Twiolins
Wiener Klassik
ra Opalio
Urban Priol
vochskonzerte der Musikkulturen
Lisa Morgenstern
c of Hans Zimmer
Herr der Ringe & Der Hobbit
Orchester
Requiem
Robert Neumann
Mishka Momen

Robert Neumann

Neue Namen

Der Name Robert Neumann wird nicht mehr lange ein Geheimtipp bleiben. Der erst siebzehnjährige Pianist ist ein musikalisches Multitalent sondergleichen. Sein Spiel ist ebenso frei wie ergreifend, virtuos und vielschichtig. Neben dem klassischen Repertoire widmet er sich auch dem Komponieren und der Improvisation.

Der junge Pianist spielt Haydns Klaviersonate Nr. 34 e-Moll, die *Dante*-Sonate von Liszt und Schumanns *Symphonische Etüden*.

19. Feb / Kleiner Saal / 18:30 Uhr
23 € / TI / Konzertbüro Schoneberg und Rudolf-Oetker-Halle

Hagen Rether

Liebe

»Wir können die Welt nicht retten? Ja, wer denn sonst?« Es ist kein klassisches Kabarett, was Hagen Rether seinem Publikum serviert, sondern eher ein assoziatives Spiel, ein Mitdenkangebot. Der Kabarettist verweigert die Verengung komplexer Zusammenhänge und gesellschaftlicher wie politischer Absurditäten auf bloße Pointen. Auch das Schlachten von Sündenböcken und das satirische Verfeuern der üblichen medialen Strohmänner sind nicht seine Sache, denn die Verantwortung tragen schließlich nicht allein »die da oben«.

In aller Ausführlichkeit verknüpft Rether Aktuelles mit Vergessenem, Nahes mit Fernem, stellt infrage, bestreitet, zweifelt. An zentralen Glaubenssätzen westlicher »Zivilisation« rüttelt er gründlich, sogenannte Sachzwänge gibt er als kollektive Fiktionen dem Gelächter preis. Mit überraschenden Vergleichen verführt er das Publikum zum Perspektivwechsel – zu einem anderen Blick auf die Welt, in die Zukunft, in den Spiegel, auch unbequemer Wahrheit ins Auge. Und er ruft dazu

auf, dass wir uns von unserer vielfach instrumentalisierten Angst und Wut befreien.

Rethers Programm *Liebe* ist tragisch, komisch, schmerzhaft, ansteckend: Das ständig mutierende Programm mit dem immer gleichen Titel verursacht nachhaltige Unzufriedenheit mit einfachen Erklärungen und stiftet zum Selberdenken und -handeln an. Der Kabarettist am Klavier plädiert leidenschaftlich für Aufklärung und Mitgefühl, gegen Doppelmoral und konsumselige Wurstigkeit: Wandel ist möglich – wenn wir wollen.

23. Feb / Großer Saal / 18 Uhr
ab 24,35 € / TI / Hans Stratmann Konzertbüro

The Music of Hans Zimmer & Others

Der Komponist und Oscar-, Globe- und Emmy-Gewinner Hans Zimmer hat mit seinen überwältigenden Kompositionen die Welt des Films in den vergangenen zwei Jahrzehnten geprägt. Der musikalische Abend verspricht ein großes Orchester, Chor, Solistinnen und Solisten und eine Lichtinszenierung.

20. Feb / Großer Saal / 20 Uhr
ab 39,90 € / TI / Star Entertainment GmbH

Malala

Wie derzeit Greta Thunberg brachte vor wenigen Jahren ein anderes junges Mädchen die Welt zum Staunen: Malala Yousafzai aus Pakistan wurde zur jüngsten Friedensnobelpreisträgerin gekürt, da sie sich mit Nachdruck für die Bildung von Kindern, insbesondere Mädchen, weltweit einsetzte. Nick Westbrock und Danyal Dhondy schufen ein berührendes Stück Musiktheater über die Schlüsselszenen einer Kindheit, die von einer dunklen Wolke überschattet wurde und beinahe durch ein Attentat vernichtet worden wäre. In der letzten Spielzeit feierte die Bielefelder Uraufführung bereits Premiere. Ende Februar wird *Malala* wieder aufgenommen.

Malala wid gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

27. + 28. Feb 10 Uhr / Foyer / 3. + 5. Mrz 10 + 20 Uhr
16 € / TK / Theater Bielefeld

Damir out loud

Earworm

Das Quartett Damir out loud wird das Foyer der Rudolf-Oetker-Halle mit einer Synthese aus neuer Musik, modernem Jazz und slawischen Klängen füllen. Posaunist Gerhard Gschlössl, Oliver Potratz am Kontrabass, Schlagzeuger Tobias Backhaus und Trompeter Damir Bacikin bringen das Album *Earworm* auf die Bühne. Damir Bacikin ist ein vielseitiger Musiker, Komponist und Produzent, der sich als Trompeter vor allem auf zeitgenössisches und solistisches Repertoire spezialisiert hat. Der 1980 in Serbien geborene Musiker gewann 1999 nach nur vier Jahren Trompete-Spielen bereits den nationalen Trompetenwettbewerb in Belgrad. Im Jahr darauf wurde er als bester Student des Musikgymnasiums ausgezeichnet und studierte anschließend an der Hochschule für Musik *Hanns Eisler* Berlin bei William Forman. Seit

2009 ist Damir Bacikin Mitglied des ensemble unitedberlin, das gemeinsam mit dem international erfolgreichen Dirigenten Vladimir Jurowski als Artistic Advisor seit der Saison 2015/16 vom Konzerthaus Berlin als Ensemble in Residence eingeladen ist. Das Album *Earworm*, das aus unterschiedlichen (musikalischen) Einflüssen entstanden ist, geht über Grenzen hinaus und lässt die vier Musiker virtuos aufspielen.

28. Feb / Foyer / 20 Uhr
23 € / TK / Rudolf-Oetker-Halle

Bielefelder Philharmoniker

Konzertübersicht Jan – Apr 2020

Januar

01.01.2020	18:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	Neujahrskonzert 2020 – *Europa mon amour*
03.01.2020	19:00 Uhr	Hans-Ehrenberg-Schule	Neujahrskonzert 2020 – *Europa mon amour*
05.01.2020	18:00 Uhr	Schulzentrum Senne	Neujahrskonzert 2020 – *Europa mon amour*
19.01.2020	11:00 Uhr	Stadttheater	3. Kinderkonzert – *Herman und Rosie*
20.01.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	4. Kammerkonzert – *Wie Tag und Nacht*
22.01.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	Beethoven in zwanzig Tagen – *Beethoven im Dialog*
24.01.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	4. Symphoniekonzert (1/2) – Beethoven Symphonie Nr. 2 + 4 / Živkovic
26.01.2020	11:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	4. Symphoniekonzert (2/2) – Beethoven Symphonie Nr. 4 + 5
31.01.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	5. Symphoniekonzert (1/2) – Beethoven Symphonie Nr. 6 + 8 / Tüür

Februar

02.02.2020	11:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	5. Symphoniekonzert (2/2) – Beethoven Symphonie Nr. 1 + 3
09.02.2020	17:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	Die Neunte – Beethoven Symphonie Nr. 9 / Schtschedrin
16.02.2020	11:00 Uhr	Stadttheater	4. Kinderkonzert – Body Rhythm Factory trifft Bielefelder Philharmoniker
16.02.2020	15:00 Uhr	Mamre-Patmos-Schule	Klassik um drei – Kammerkonzert Bi-Metall 5.1
17.02.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	5. Kammerkonzert – *Après un rêve*
18.02.2020	10:00 / 11:30 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	1. Jugendkonzert für Schulklassen – Beethoven Symphonie Nr. 7
20.02.2020	10:00 / 11:30 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	1. Jugendkonzert für Schulklassen – Beethoven Symphonie Nr. 7

März

08.03.2020	11:00 Uhr	Stadttheater	5. Kinderkonzert – *Der Nussknacker*
13.03.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	6. Symphoniekonzert – Verdi *Requiem*
15.03.2020	11:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	6. Symphoniekonzert – Verdi *Requiem*
17.03.2020	10:00 / 11:30 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	2. Jugendkonzert für Schulklassen – Schostakowitsch Symphonie Nr. 8
18.03.2020	10:00 / 11:30 Uhr	Rudolf- Oetker-Halle	2. Jugendkonzert für Schulklassen – Schostakowitsch Symphonie Nr. 8
23.03.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	6. Kammerkonzert – *Mythische Momente*
29.03.2020	15:00 Uhr	Assapheum Bethel	Klassik um drei – Orchesterkonzert

April

17.04.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	7. Symphoniekonzert – Haydn / Strauss mit Christof Prick
19.04.2020	11:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	7. Symphoniekonzert – Haydn / Strauss mit Christof Prick
20.04.2020	20:00 Uhr	Rudolf-Oetker-Halle	7. Kammerkonzert – Berliner Philharmonisches Klavierquartett
28.04.2020	10:00 / 11:30 Uhr	Stadttheater	Kinderkonzert für Schulklassen – Wolfgang Amadeus Mozart – Ein Komponistenporträt

Informationen zu Karten und Abonnements finden Sie auf *bielefelder-philharmoniker.de*
Das Team der Theater- und Konzertkasse berät Sie gerne! Tel. 0521 51-5454

Bielefelds Kulturlandschaft ist pulsierend, vielseitig, spannend. Die Kunsthalle Bielefeld ist ein kultureller Leuchtturm der Stadt.

»Kultur spezial« für Bielefeld

Online-Kalender bietet Übersicht für Kulturinteressierte und Service für Institutionen

Wissen, was kulturell in Bielefeld läuft, Tipps für interessante Veranstaltungen – dafür gibt's »Kultur spezial«, den tagesaktuellen Kultur-Kalender auf dem städtischen Online-Portal *www.bielefeld.jetzt/kulturspezial*.

Von Theater-Terminen und Konzerten über Lesungen bis Ausstellungen – alles, was die Bielefelder Kulturszene zu bieten hat. Kulturinteressierte können sich täglich informieren und sich bereits persönliche Höhepunkte für das Jahr heraussuchen. Der komplette Veranstaltungskalender auf *www.bielefeld.jetzt* bietet darüber hinaus auch Termine aus Bereichen wie Wissenschaft oder Angebote speziell für Kinder.

Auf *www.bielefeld.jetzt* findet sich Tag für Tag die größte Übersicht über das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Stadt – komplett kostenlos für Bürger, Besucher und die vertretenen Institutionen. Für den digitalen Veranstaltungskalender werden monatlich rund 1.000 Termine gemeldet und aufbereitet. Das Stadtmarketing betreibt dafür mit Partnern wie dem Theater Bielefeld, den Bielefelder Philharmonikern, der Rudolf-Oetker-Halle und der Stadthalle Bielefeld automatisierte Kalender-Schnittstellen. Daneben nutzen zahlreiche kulturelle Institutionen in der Stadt die Möglichkeit, eigene Termine online über eine komfortable Eingabemaske zu melden *(www.bielefeld.jetzt/melden)*.

Tipps und Termine gibt es monatlich auch als Kultur-Spezial-Newsletter!
Hier anmelden: *www.bielefeld-marketing.de/newsletter*

Lisa Morgenstern

Chameleon

Lisa Morgenstern ist eine deutsch-bulgarische Pianistin, Sängerin und Komponistin. Ihr Debütalbum *Chameleon* verbindet experimentelle Popmusik mit klassischen Elementen. Eine außergewöhnliche, oktavenübergreifende Stimme trifft auf weitläufige Harmonien, barocken Synthie-Pop, atmosphärische Elektronik und expressive Klaviermusik. Lisa Morgenstern, die Tochter zweier Orchestermusiker, die auch im bekannten bulgarischen Frauenchor Berlins singt, setzte sich schon in früher Kindheit mit Musik auseinander und zeigte eine natürliche Affinität zum Klavier. Als professionelle Balletttänzerin trat sie bereits im Teenageralter auf großen Bühnen auf, dies verleiht ihr heute eine einzigartige Haltung und Eleganz. Mit ihrem intensiv emotionalen Performance-Stil machte sie sich innerhalb kurzer Zeit einen Namen auf internationalen Bühnen.

7. Mrz / Großer Saal / 20 Uhr / 21,40 € / TI / Kulturamt Bielefeld
in Kooperation mit NewTone und mit freundlicher Unterstützung der BITel

Daniel Hope

A Night of Hope

Einen »global boy next door« nannte ihn der New Yorker einmal. Violinist Daniel Hope zählt ohne Frage zu den spannendsten Persönlichkeiten des internationalen Musiklebens.

In den letzten 20 Jahren ist Daniel Hope mit vielen international führenden Orchestern und Dirigent*innen aufgetreten. Hope ist als Solist in Konzerten und Recitals gefragt, tritt als Kammermusiker in renommierten Konzertsälen wie der Carnegie Hall, der Wigmore Hall oder dem Amsterdamer Concertgebouw auf und wird zu preisträchtigen Festivals wie der BBC Last Night of the Proms, den Festspielen in Salzburg oder Tanglewood eingeladen. Dieses Mal begibt er sich zusammen mit dem Zürcher Kammerorchester und dem Pianisten Simon Crawford-Phillips auf die Spuren des Fin de Siècle – eine Zeit, in der Komponisten wie Richard Strauss, Arnold Schönberg, Edward Elgar oder Ernest Chausson nach neuen Klängen für das kommende Jahrhundert gesucht haben – irgendwo zwischen Todessehnsucht, Frivolität und Aufbruch. 1945 durch Edmond de Stoutz gegründet, zählt das Zürcher Kammerorchester heute zu den führenden Klangkörpern seiner Art.

4. Mrz / Großer Saal / 20 Uhr
ab 39,25 € / TI / Konzertbüro Schoneberg

Vardan Hovanissian & Emre Gültekin:

Karin

Mittwochskonzerte der Musikkulturen

Ein harmonisches Spiel von armenischen und türkischen Liedtexten mit dem melancholischen Klang des Duduk und der Virtuosität der Saz zeichnet die Musik von Vardan Hovanissian und Emre Gültekin aus. Die beiden Musiker symbolisieren damit wie kaum ein anderes Duo die Versöhnung zwischen zwei Völkern. Vardan Hovanissian erlernte sein Instrument bei dem großen Duduk-Meister Khachik Khachatryan in der armenischen Hauptstadt Yerevan und entwickelte sich seitdem zum Botschafter dieses Instrumentes; einer Oboe, die aus Aprikosenholz gefertigt wird und die einzigartige Seele Armeniens repräsentiert!

Der musikalische Zusammenschluss mit Emre Gültekin, der mit seinem Spiel auf der anatolischen Saz weltweit überzeugt, zeigt, dass eine Freundschaft Grenzen überwinden kann. Inspiriert von einer wandernden Seele und geleitet von jener grenzenlosen Freundschaft, flechtet die Musik des Duos gekonnt Verbindungen zwischen unterschiedlichen Sprachen und Stilen.

Auch in ihrem aktuellen Album *Karin* spiegelt sich die Thematik des interkulturellen Austausches, der Geist des Teilens und der Großzügigkeit wider. Die Musik verdeutlicht die unendliche Vielfalt des traditionellen Repertoires und bringt zahlreiche verlorene Schätze zum Vorschein, bietet aber auch Raum für neue Kompositionen. Die musikalische Zusammenarbeit mit dem Dhol-Spieler Marat Jeremian rundet das Ensemble ab.

11. Mrz / Kleiner Saal / 20 Uhr
10 € / TI / Kulturamt Bielefeld

Gregory Porter

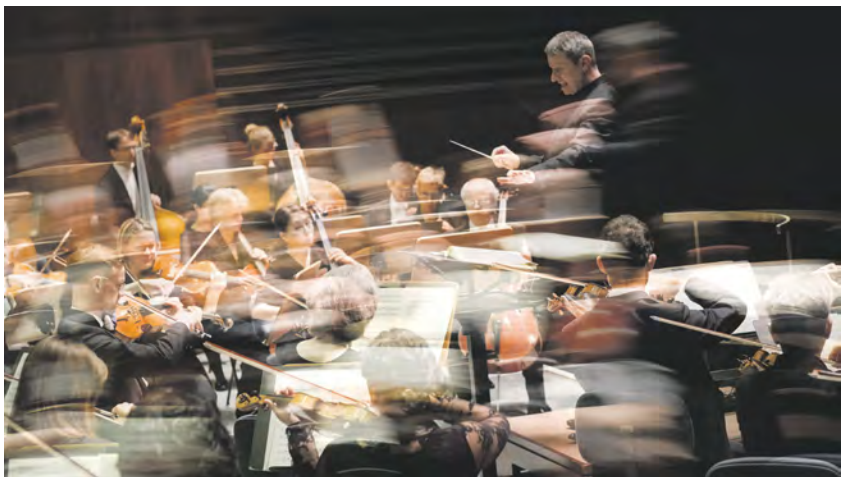
Gregory Porter hat nur drei Alben benötigt, um zu einer der unverzichtbaren Größen des zeitgenössischen Jazz zu werden. Es ist nicht nur seine absolut umwerfende Stimme, die seine Musik so besonders macht, sondern seine große Liebe zu Soul, Blues und Gospel, die in jedem Takt hörbar mitschwingt. Begleitet von seiner großartigen Band wird diese Mischung live zu einem unvergesslichen Erlebnis. Seit seinem Durchbruch mit der Veröffentlichung seines dritten Albums *Liquid Spirit* in 2013 ist der hochsympathische Charismatiker mit jeder neuen Veröffentlichung regelmäßiger Gast in den Jahresbestenlisten und Konzertsälen. Die Ankündigung seiner zwölf Termine umfassenden Deutschlandtournee im März 2020 enthält aber noch mehr gute Neuigkeiten als das baldige Wiedersehen mit seinen deutschen Fans: Im Rahmen dieser Tournee wird Gregory Porter mit seiner Band auch Songs seines angekündigten sechsten Studio-Albums präsentieren!

8. Mrz / Großer Saal / 20 Uhr
ab 60,75 € / VVK über eventim / Offstage Entertainment

Verdi – Messa da Requiem

6. Symphoniekonzert der Bielefelder Philharmoniker

Private Entscheidungen, untrennbar verknüpft mit Auswirkungen von staatspolitischer Tragweite – das ist eine Formel, die auf der Theaterbühne häufig als dramaturgische Keimzelle zu verspüren ist. Namentlich in den Opern Giuseppe Verdis (etwa *Aida*) erscheint dieses Motiv geradezu schicksalhaft, wie herausgemeißelt. Etwas variiert könnte die Chiffre auch lauten: das Erhabene mit dem Trivialen und das Vernünftige mit dem Verrückten zu vermischen, weil dies die große wie die kleine Welt beherrsche. So jedenfalls beschrieb ein gewisser Alessandro Manzoni seine Aufgabenstellung als Dichter. Geboren 1785, war er durch seinen Roman *I promessi sposi (Die Verlobten)* um 1826 zu einer der Schlüsselfiguren des italienischen Risorgimento



geworden, jener Einigungsbewegung, die die italienische Halbinsel die nächsten fünf Jahrzehnte lang umtrieb. Giuseppe Verdi war ein glühender Verfechter dieser politischen Richtung und spielte in seinen Bühnenwerken immer wieder darauf an. Kein Wunder, dass er Manzoni verehrte, und als der am 22. Mai 1873 starb, griff Verdi eine Kompositionsidee wieder auf, die er fünf Jahre zuvor anlässlich Gioacchino Rossinis Tod erstmals hatte: eine gewaltige Totenmesse zu Ehren des Verstorbenen zu schreiben. Sollten seinerzeit alle wichtigen Komponisten Italiens ihren Teil zu einem gemeinsamen Requiem liefern (was auch geschah; die Aufführung war allerdings in letzter Sekunde gescheitert), so nahm er nun seinen eigenen Beitrag, das *Libera me*, als »Keimzelle« und schrieb drum herum eine komplett eigene Komposition, die zu Ehren Manzonis am ersten Jahrestag von dessen Tod aufgeführt wurde. Chronologisch zwischen *Aida* und *Otello* einzuordnen, seinen vorletzten und damit reifsten Bühnenwerken, atmet Verdis *Messa da Requiem* in jedem Takt deren Leidenschaft – ganz, als ob er den Requiemstext nicht nur als Aneinanderreihung von Gebeten, sondern als ein überaus dramatisches Libretto gelesen hätte.

13. + 15. Mrz / Großer Saal / 20 und 11 Uhr / ab 16 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Freies SinfonieOrchester

Beethoven und mehr ...

Auf den großen Wegbereiter der Romantik möchte im Beethovenjahr 2020 auch das Freie SinfonieOrchester Bielefeld nicht verzichten und würdigt ihn mit der Aufführung seines vierten Klavierkonzerts G-Dur, das eine kompositorische Brücke zwischen Klassik und Romantik schlägt und Komponisten wie Mendelssohn, Schumann und Chopin stark beeinflusst hat. Deutlich dramatischer erklingt zuvor die Ouvertüre zu Verdis Oper *Die Macht des Schicksals*, die eine musikalische Zusammenfassung der Handlung der Oper mit dem allgegenwärtigen »Schicksalsmotiv« untermalt. Dramatik und großes Pathos finden sich auch im dritten Werk des Abends, Dmitri Kabalewskis vierter Symphonie. Obwohl in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben, ist die Musik fest in der Tonalität verankert und setzt effektvoll alle Instrumente des Orchesters in Szene. Das Freie SinfonieOrchester Bielefeld spielt unter der Leitung von Francesco Damiani. Solist des Abends ist Angelo Villari.

22. Mrz / Großer Saal / 18 Uhr / Eintritt frei / Freies SinfonieOrchester Bielefeld

6. Kammerkonzert

Mythische Momente

Was wäre die Musikgeschichte ohne das Reich der Mythen? Die Erzählung vom Sänger Orpheus leitet die Gattung der Oper ein. Nach dem Ersten Weltkrieg jedoch und mehr noch nach 1945 setzte eine Versachlichung ein. Doch bald schon ermüdete das Interesse am Purismus wieder. Stil-Mixturen und phantastische Klangentdeckungen, teils inspiriert durch die elektronische Musik, schufen neue Assoziationsräume. In diesem Spannungsfeld besannen sich Komponisten auch wieder verstärkt auf mythische Themen.

In enger Anlehnung an barocke Mythen-Vertonungen spannt das Ensemble Horizonte in halb-szenischer Präsentation mit Werken u. a. von Claudio Monteverdi über Giacinto Scelsi, Franghiz Ali-Zadeh bis Jörg-Peter Mittmann einen Bogen zwischen alter und neuer Zeit, zwischen Orient und Okzident.

23. Mrz / Kleiner Saal / 20 Uhr
18 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

The Sound of Hollywood

Den Kinostart des 25. James Bond-Films feiert das Orchester der Landesregierung Düsseldorf mit einem Bond-Special. Klassiker der Bond-Geschichte von John Barry stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die letzten Bondmusiken von David Arnold und Thomas Newman. Dazu kommen Werke von George Gershwin, Alfred Newman, Elmer Bernstein, Maurice Jarre, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die Soundtracks für Hollywood-Klassiker schrieben. Symphonische Musik für großes Orchester, voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen. Viele von ihnen gewannen Oscars und sind zu Welthits geworden. Nach seinem bejubelten Debüt in der Rudolf-Oetker-Halle 2019 spielt das Orchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Christian Ludwig Oscar preisgekrönte Filmmusik: *Lawrence von Arabien, Die Glorreichen Sieben, Star Wars, 2001: Odyssee im Weltraum,* Walt Disneys *Fantasia, Ein Amerikaner in Paris, Titanic, James Bond* u.v.m. Durch das Programm mit Filmausschnitten führt der Bielefelder Musikjournalist und Regisseur Axel Fuhrmann.

29. Mrz / Großer Saal / 15 Uhr
20 € / TK / Orchester der Landesregierung Düsseldorf e.V. und Rudolf-Oetker-Halle

Biepulsiv 2020

Im diesjährigen Biepulsiv Erfolgs- und Querdenkerabend steht die Stärkung der eigenen Persönlichkeit im Zentrum. Es geht darum, tiefverankerte Einstellungen umzukrempeln und neue Impulse zu sammeln, mit denen sich Träume und Visionen erreichen lassen. Mit dabei sind vier verschiedene Redner, die die Gäste begeistern: Oliver Kahn, Dr. Biyon Kattilathu, Dirk Müller und David Behre inspirieren, motivieren und regen zum Denken an. Zudem bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, mit anderen Besucher*innen in Kontakt zu kommen und sich zu vernetzen.

28. Mrz / Großer Saal / 17:30 Uhr
ab 79 € / VVK über Veranstalter / Gipfelstürmer Consulting GmbH & Co. KG

Lucas & Arthur Jussen

Amsterdam Sinfonietta

Lucas und Arthur Jussen sind derzeit das Klavierduo, das allerorten größte Begeisterung entfacht. Die beiden spielen und bewegen sich mit der Natürlichkeit, mit der sich Ebbe und Flut ereignen. Allerdings bei Weitem nicht so langsam, sondern im Extremzeitraffer. Rhythmisch sicher und vor Energie sprühend fordern sie sich und ihr Publikum heraus. Es ist umwerfend, wie die Brüder sich selbst und die Musik fast buchstäblich zum Tanzen bringen – mit Drive, Elastizität, langem Atem, lockerer Genauigkeit und Schwung. Sie stehen zusammen mit der Amsterdam Sinfonietta auf der Bühne. Zum Programm gehören *Die Kunst der Fuge* BWV 1080 und *Contrapunctus 1,2,4,* das Konzert c-Moll für 2 Klaviere BWV 1060 und das Konzert C-Dur für 2 Klaviere, Streicher, Basso continuo BWV 1061 von Bach. Außerdem erklingen Fazil Says *Night* für Klavier zu 4 Händen und Brittens *Variationen über ein Thema von Frank Bridge* op. 10 für Streichorchester.

1. Apr / Großer Saal / 20 Uhr
ab 28,75 € / TI / Konzertbüro Schoneberg

Julia Hagen & Chiara Opalio

Neue Namen

Die aus Salzburg stammende Cellistin Julia Hagen, Tochter von Cellisten Clemens Hagen, ist eine Vollblutmusikerin. Sie wird für ihre besondere Virtuosität und ihr Einfühlungsvermögen gepriesen – und für die wunderbar warme und ausdrucksvolle Tongebung ihres über 300 Jahre alten Ruggieri-Cellos. Zusammen mit Chiara Opalio am Klavier spielt sie Beethovens Cello-Sonate Nr. 1 in F-Dur, Nr. 2 in g-Moll, Nr. 3 in A-Dur und Nr. 5 in D-Dur.

2. Apr / Kleiner Saal / 18:30 Uhr
23 € / TI / Konzertbüro Schoneberg und Rudolf-Oetker-Halle

Haydn, Strauss

7. Symphoniekonzert der Bielefelder Philharmoniker

»Es gibt in Europa andere große Musiker, aber Richard Strauss ist ein Schöpfer von Heldengestalten.« Wie sehr dieses Verdikt des Schriftstellers Romain Rolland zutrifft, konnte man bereits erahnen, als die Bielefelder Philharmoniker Strauss' *Don Quixote* zum Leben erweckten. Fast zeitgleich mit diesem »Ritter von der traurigen Gestalt« entwarf der Komponist in *Ein Heldenleben* auch einen wahrhaft heldischen Charakter. Die 1899 uraufgeführte symphonische Dichtung schildert das Schicksal eines namenlosen Heros, seine garstigen Widersacher, seine treue Geliebte, seine ruhmvollen Taten und seinen Weltabschied. Doch welcher Art ist dieser anonyme Held? Ein fahrender Ritter wie Don Quixote? Oder eher ein egomanischer Komponist? Dass man Strauss angesichts dieses Werks Großmannssucht vorwarf, hing nicht nur mit dem monumentalen Orchesterapparat, der überwältigenden Klanggewalt oder der direkten Bezugnahme auf Beethovens *Eroica* zusammen. In den keifenden Dissonanzen der Widersacher erkannte man Karikaturen von Kritikern und »Des Helden Friedenswerke« bestehen sämtlich aus Zitaten eigener Kompositionen. Trotz aller autobiografischen Anklänge würde es aber überraschen, wenn der überaus ironische Strauss hier ein ungebrochen-pathetisches Selbstportrait entworfen haben sollte, gab er doch selbst zu Protokoll: »Ich bin kein Held. Mir fehlt die nötige Kraft; ich bin nicht für die Schlacht gemacht; ich ziehe es vor, mich zurückzuziehen, Ruhe und Frieden zu genießen.« Doch ganz lüftete Strauss das Geheimnis um diesen Helden niemals …

Der Legende nach vollbrachte auch Joseph Haydn bei der Uraufführung seiner Symphonie Nr. 102 am 2. Februar 1795 eine Heldentat. Da jedermann den dirigierenden Komponisten möglichst aus der Nähe erleben wollte, drängten die Zuschauer*innen bei der begeistert geforderten Wiederholung des Finalsatzes nach vorn, so dass ein ins Parkett herabstürzender Kronleuchter nur leere Stühle traf. So wurde Haydn unvermutet zum Lebensretter. Die Euphorie, die er in London auslöste, kam aber auch nicht von ungefähr: Die Symphonie in B-Dur gilt als eine seiner kraftvollsten, wie eine Vorahnung der Wege, die dann Beethoven beschreiten sollte. Die Bielefelder Philharmoniker spielen unter der Leitung von Christof Prick.

17. + 19 Apr / Großer Saal / 20 und 11 Uhr
ab 16 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

Camille Thomas & WDR Sinfonieorchester

E-Moll! Die Tonart der Trauer, Zärtlichkeit und Melancholie zieht sich durch beide Werke, die das WDR Sinfonieorchester Köln dieses Mal für seinen alljährlichen Auftritt in der Rudolf-Oetker-Halle ausgesucht hat. Elgars berühmtes Cellokonzert und Tschaikowskys *Schicksalssymphonie* stecken voller Tragik und Abschiedsstimmung, mit großen Melodien und spätromantischem Gefühlsüberschwang. Wie geschaffen für die charismatische französisch-belgische Senkrechtstarterin Camille Thomas, die sich als Meisterin der Klangfarben mit ihrem Cello einen Namen gemacht hat.

30. Apr / Großer Saal / 20 Uhr
ab 34,25 € / TI / Konzertbüro Schoneberg

7. Kammerkonzert

Berliner Philharmonisches Klavierquartett

Neben dem symphonischen Großprojekt *Beethoven in 20 Tagen* der Bielefelder Philharmoniker soll der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens im Jahr 2020 selbstverständlich auch in der Kammermusikreihe gebührend gefeiert werden. Als Gratulant hat sich niemand Geringeres als das Berliner Philharmonische Klavierquartett angekündigt, das sich 1985 aus den Reihen der Berliner Philharmoniker gründete und das bereits in der vergangenen Saison den Kleinen Saal der Rudolf-Oetker-Halle mit Klavierquartetten der Romantik zum Erglühen brachte. In ihrem Geburtstagsstrauß befinden sich unter anderem zwei frühe Werke des späteren »Titanen«: Das Klavierquartett op. 1,1 Es-Dur, das Beethoven im zarten Alter von 15 Jahren mit deutlicher Verehrung für Mozart komponierte, sowie das Klavierquartett Es-Dur op. 16, das der inzwischen gereifte, aber immer noch unter 30-jährige Musiker für sich selbst als Klaviervirtuosen konzipierte.

20. Apr / Kleiner Saal / 20 Uhr
18 € / TK / Bielefelder Philharmoniker

The Twiolins

Secret Places

Die Twiolins sind die Pioniere der neuen Strömung »progressive classical music« und sorgen weltweit für Aufsehen und Euphorie in den Konzertsälen. Harmonien, weitgreifende Melodielinien und exzentrisch pulsierende Rhythmen sind das Markenzeichen ihrer Musik, bei der Klassik, Avantgarde, Minimal Music und Art-Pop zu einem rauschenden Klangkosmos verschmelzen. Seit ihrem 12. Lebensjahr teilen sich die beiden Geschwister mit ihren Violinen die Bühne. Zusammen haben sie zahlreiche Preise gewonnen und gründeten 2009 sogar einen eigenen Kompositionswettbewerb mit mittlerweile über 500 Teilnehmer*innen aus 55 Nationen. Alle drei Jahre entsteht so ein neues, einzigartiges Repertoire, das die kreative Spitzenleistung der aktuellen Komponistengeneration repräsentiert. Mit ihrem neusten Programm *Secret Places* laden die Twiolins das Publikum zu einer Entdeckungsreise in die verborgenen Orte tief im Inneren ihrer Fantasie ein – mit perfektem Zusammenspiel, technischer Präzision und voller Leidenschaft!

24. Apr / Foyer / 20 Uhr
18 € / TK / Rudolf-Oetker-Halle

Danke!

Wir bedanken uns bei den Unterstützern und Sponsoren – ein Zeichen für die Künste.

Tickets

Theater- und Konzertkasse (TK)
Telefon 0521 51-5454

Bielefeld Marketing / Tourist-Information (TI)
Telefon 0521 51-6999

Neue Westfälische
Telefon 0521 555-444

Westfalen-Blatt
Telefon 0521 52996-40

konTicket
Telefon 0521 66100

Ticket Direkt
Telefon 05251 280512

eventim
www.eventim.de

Service

Weitere Informationen zum Vorverkauf und den Veranstaltungen finden Sie auf:

www.rudolf-oetker-halle.de
www.facebook.com/rudolfoetkerhalle
www.instagram.com/rudolfoetkerhalle

Anfahrt
Die Rudolf-Oetker-Halle befindet sich in Bielefeld-Mitte direkt am Bürgerpark. Sie erreichen sie mit den Stadtbahnlinien 4, 10 sowie mit den Buslinien 21, 61, 62 sowie mit der NachtBus-Linie N1.

Bitte beachten Sie, dass die Parkplatzangebote rund um die Rudolf-Oetker-Halle begrenzt sind.

Kontakt

Rudolf-Oetker-Halle
Lampingstraße 16
33615 Bielefeld
info@rudolf-oetker-halle.de

Orchester- und Konzerthausdirektor
Martin Beyer
Telefon 0521 51-2505

Kommunikation und Marketing
Jana Wörmann
Telefon 0521 51-2492

Disposition und Buchungsanfragen
Angelika Gorell
Telefon 0521 51-3672

Impressum

Herausgeber
Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld
Michael Heicks, Intendant

Redaktion
Jana Wörmann

Texte
Dramaturgie, Veranstalter

Design & Realisierung
silkenehring.de

Bildnachweise
S. 1 Christian R. Schulz, Beethoven Jubiläums GmbH, Christine Schneider, Erik Umphery, Dan Carabas / S. 2 Christoph Koestlin, Anette Kriete / S. 3 Jochen Michael, Axel Hess, Benjamin Ealovega / S. 5 Peter Zickermann, Christine Schneider / S. 8+9 Jochen Michael / S. 10 wildundleise.de, Sarah Jonek, Dominic Reichenbach / S. 12 Bielefeld Marketing GmbH, Sandro Diener, Miguel Murrieta / S. 13 Erik Umphery, Jochen Michael / S. 14 Marco Borggreve, Orchester der Landesregierung Düsseldorf, Neda Navaee, F. Fratto / S. 15 Jutta Missbach, Christoph Asmus, Dan Carabas

Stadt Bielefeld
Kulturdezernat

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

WDR 3

Ausgabe Jan – Apr 2020
Auflage 10.000, **Stand** November 2019
Änderungen vorbehalten